



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

Medieninformation 86/2017

Esskastanie ist „Baum des Jahres“ 2018

08.11.2017

In Thüringens Wäldern kaum vertreten, übt die Baumart gleichwohl eine große Faszination auf Förster, Waldbesitzer und Naturfreunde aus

Erfurt (hs): Die Esskastanie (*Castanea sativa*) wurde vor wenigen Tagen in Berlin von der Dr. Silvius Wodarz Stiftung zum „Baum des Jahres“ 2018 ausgerufen. Nach der gerade in Thüringen allgegenwärtigen Fichte, die „Baum des Jahres“ 2017 ist, wurde nun ein Wald-, Park und Straßenbaum aus dem Süden gewählt, der im Freistaat selten vorkommt. Der bis zu 30 Meter hoch wachsende und bis zu 600 Jahre alte werdende Baum ist ausgesprochen wärmeliebend und kommt in Deutschland vorzugsweise in den Weinanbaugebieten in Baden, der Pfalz und an der Mosel vor. In den Wäldern des Freistaats ist die Esskastanie in sehr begrenztem Umfang in lediglich sieben Waldbeständen inventarisiert, ansonsten findet sie sich ausschließlich als Einzelbaum in Wäldern, an Waldwegen, in Parks und Gärten. Sie gilt hierzulande als seltene Amazone aus dem Mittelmeerraum.

Bearbeiter/Durchwahl
Dr. Horst Sproßmann/-890

Die Esskastanie wurde von den Römern nach Deutschland gebracht

Die Esskastanie, auch als Edelkastanie bezeichnet, ist in der Herbstzeit für ihre kugelig-braunen, essbaren Früchte (in veredelter Form: Maronen) bekannt und beliebt. „Die Esskastanie hat nichts mit der in Thüringer Parkanlagen und Alleen weit verbreiteten, ebenfalls eingebürgerten weiß- und rotblühenden Roßkastanie zu tun, die zur Familie der Seifenbaumgewächse gehört“, so Volker Gebhardt, ThüringenForst-Vorstand. Die Namensgleichheit ist ausschließlich auf die Ähnlichkeit der braunen Früchte zurückzuführen. Von den Griechen bereits in der Antike angebaut, wurde die Esskastanie vor rund 2.000 Jahren von den Römern über die Alpen nach Deutschland und bis nach Britannien verbracht. Was auch ihr Problem ist: Ihre Jahrtausende lange Nutzung durch den Menschen in unterschiedlichen Klimazonen hat möglicherweise ihre Genetik beeinflusst. Deshalb ist der Baum für die Forstwissenschaftler im Klimawandel zwar interessant aber zugleich auch schwierig einzuschätzen, während Forstpraktiker ihr langlebiges, goldbraunes Holz würdigen, etwa zum Möbel- und Fassbau. In den letzten Jahrzehnten hat allerdings ein um 1938 aus Amerika eingeschleppter Rindenkrebs die südeuropäischen Bestände der Esskastanie reduziert und sorgt hauptsächlich in Amerika für großflächige Schäden bei einer Esskastanien-Verwandten. Aktuell

Geschäftsanschrift
ThüringenForst
Anstalt öffentlichen Rechts
Hallesche Straße 16
99085 Erfurt
Tel.: +49 (0)361 3789 - 800
Fax: +49 (0)361 3789 - 809
zentrale@forst.thueringen.de
www.thueringenforst.de

Vorstand
Dipl.-Forsting. Volker Gebhardt
Dipl.-Forstwirt Jörn Ripken

Eingetragen beim
Amtsgericht Jena
HRA 503042
St.-Nr.: 151/144/09607
USt.-ID: DE 811570658
Finanzamt Erfurt

Bankverbindung
Thüringenforst – Zentrale
Landesbank Hessen-Thüringen
IBAN DE92 8205 0000 1302 0100 93
SWIFT-BIC HELADEF820



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

scheint sich die Esskastanie zu erholen, allerdings gilt ihr Anbau, auch im Freistaat Thüringen, nach wie vor als risikoreich. Deshalb ist die wärmeliebende, aber spätfrostgefährdete Esskastanie für Thüringer Förster auch keine Alternativbaumart vor dem Hintergrund des Klimawandels.

Esskastanie im Fokus der Forschung

Gleichwohl forschen Thüringer Forstleute zusammen mit Kollegen aus Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz an der Esskastanie. Die sieben bekannten heimischen Anbauflächen, wenige Fußballfelder groß, liegen in den Forstämtern Jena-Holzland, Weida, Hainich-Werratal und Bad Salzungen und dienen momentan als Praxisobjekte für Genanalysen, Wuchsleistungsbeurteilungen, Schädlingsbefall und die richtige Bewirtschaftungsweise. Ältere Anbauversuche in Mischung mit anderen Baumarten verliefen in Thüringen bislang wenig erfolgreich. So bleibt der frisch gekürte Baum des Jahres 2018 in Thüringen wohl eine attraktive Seltenheit. Ein gelungener Ausgleich zum Charakterbaum des Thüringer Waldes und noch bis Jahresende amtierendem Preisträger, der Fichte.

Wörter: 461, Zeilen: 044

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Horst Sproßmann
Leiter der Stabsstelle „Kommunikation, Medien“

Verbreitung der Medieninformation unter Angabe der Quelle erwünscht!

Organisationsportrait

Die am 1. Januar 2012 gegründete Landesforstanstalt ThüringenForst – Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) mit Sitz in Erfurt bewirtschaftet rund 200.000 Hektar Staatswald, nimmt hoheitliche Aufgaben im gesamten Waldgebiet des Freistaats wahr (550.000 Hektar) und bietet Dienstleistungen (Beförderung) für den Privat- und Körperschaftswald an. Mit 24 Forstämtern und 279 Forstrevieren ist ThüringenForst-AöR flächendeckend in Thüringen aufgestellt. Mit knapp 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird ein Jahresbudget von circa 100 Millionen Euro bewegt. Das Cluster Forst & Holz im Freistaat Thüringen sichert über 40.000 Arbeitsplätze, vorwiegend im strukturschwachen ländlichen Raum, und generiert einen Branchenumsatz von über zwei Milliarden Euro – die damit viertgrößte Wirtschaftsbranche Thüringens. Weitere Informationen finden Sie unter www.thueringenforst.de.